

RUNDBRIEF SOMMER 2019



Vorsitzende:

Renate Gleinser
Erlenweg 2
88456 Ingoldingen
Tel.: 07355 7293
renate.gleinser@gmx.de

Geschäftsführung für FKS:

Geschäftsstelle
Kath. Dekanate Biberach
und Saulgau
Björn Held
Kolpingstr. 43
88400 Biberach
bjoern.held@drs.de
Tel. 07351 8095-400
Fax: 07351 8095-405

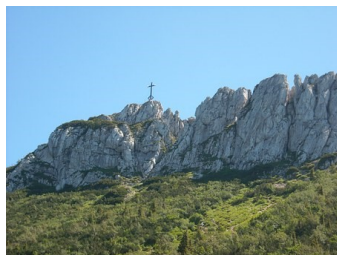
und

Caritas Biberach-Saulgau
Hilfen im Alter/Kompetenz-
zentrum Ehrenamt
Thomas Münsch
Kolpingstraße 43
88400 Biberach
muensch@caritas-biberach-
saulgau.de
Tel.: 07351 8095-190/-193
Fax: 07351 8095-209

www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de

I N H A L T

Grußwort	Seite 1
Vorstellung Anita Bachthaler neue Referentin Seniorenbildung	
Vorstellung Monika Schaufler, Blindenseelsorgerin	Seite 3
Verabschiedung Ursula Diesch und Kunigunde Übelhör	Seite 4
Rückblick auf die Regionaltreffen	
Rückschau auf den Fachtag: „Wenn die Seniorengruppen kleiner werden“	Seite 8
Hinweis auf Seniorenwallfahrtsgottesdienst	Seite 10
Informationen und Termine	Seite 11



Träume während des Urlaubs

Ich liege unter dem Gipfelkreuz, ein wenig
erschöpft von dem Aufstieg und wohligh müde,
aber vor allem glücklich und froh, in
schöpferischer Ruhe und Muße.
Alles ist still um mich, voller Frieden.
So ist es leicht, für den morgigen
Tag nicht zu sorgen.
Ich schließe die Augen und träume.
Bilder und Farben werden für das
innere Auge lebendig.

*Verfasser unbekannt
aus Basiswissen V „Festzeiten mit älteren Menschen
gestalten“*

Liebe verantwortliche Frauen und Männer in den Seniorengruppen in den Dekanaten Biberach und Saulgau

Der neue Rundbrief ist frisch gedruckt – vielleicht eine Lektüre für die vor Ihnen liegenden Sommertage – oder ein Heft, in dem Sie immer wieder mal blättern mögen.

Wir, die Verfasser der Artikel, hoffen, dass Sie sich gut informieren können. Wir hoffen auch, dass der eine oder andere Hinweis Sie bei der Arbeit mit der Seniorengruppe in Ihrer Kirchengemeinde unterstützt.

Ich wünsche Ihnen – auch im Namen des Koordinierungsteams des Forums eine erholsame Sommerzeit und einen guten Start in den Herbst in Ihren Seniorentreffs und in den Verantwortlichen Teams.

Renate Gleinser

Renate Gleinser
Sprecherin des Forums Kath. Seniorenarbeit
in den Dekanaten Biberach und Saulgau



Wie Frühlingslieder
So rasch
Vergingen die Jahre
Unsere Sommer
sind kurz
Und leicht zu zählen
Die Tage
des Glücks

Theresia Hauser

Neue Referentin für Seniorenbildung bei der Katholischen Erwachsenenbildung Dekanate Biberach und Saulgau e.V. (Keb)

Nach 19jähriger Tätigkeit als Referentin für Seniorenbildung hat Renate Gleinser diesen Auftrag zum 31.08.2019 beendet.

Ab 01.09. wird Anita Bachthaler die Aufgabe der Referentin für Seniorenbildung bei der Keb Dekanate Biberach und Saulgau e.V. übernehmen. Als Vertreterin der Keb wird sie auch im K-Team mitarbeiten.

Anita Bachthaler leitet in Laupheim im Frühjahr und im Herbst den Kurs „Lebensqualität im Alter“. Eine genaue Beschreibung dazu und die Termine finden Sie im Jahresprogramm der Keb.

Das Forum Kath. Seniorenarbeit freut sich auf die Zusammenarbeit mit Frau Bachthaler – sie stellt sich Ihnen vor :

„Gerne möchte ich mich als neue Bildungsreferentin für Seniorenarbeit vorstellen.“

Ab 01. September 2019 werde ich diese Stelle bei der Kath. Erwachsenenbildung der Dekanate Biberach und Saulgau antreten. Mein Name ist Anita Bachthaler, ich bin 56 Jahre alt, verheiratet, habe zwei erwachsene Söhne und wohne in Laupheim. Von Beruf bin ich

Erzieherin, arbeite jedoch seit 10 Jahren als Betreuungskraft im Seniorenzentrum. Das hat mein Interesse am Thema: „älter werden“ geweckt und durch viele Fortbildungen bin ich auch auf das LimA-Programm (Lebensqualität im Alter) der Diözese aufmerksam geworden und biete seit 2017 bei der Kath. Erwachsenenbildung LimA-Kurse an. Damit hoffe ich Ihnen neue Impulse und Anregungen für Ihre Arbeit in den Seniorenkreisen geben zu können.

Ich freue mich nun auf diese neue Heraus-



forderung, auf Begegnungen mit Ihnen bei Fortbildungen und Regionaltreffen, auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail wenn Fragen anstehen und wünsche mir eine gute Zusammenarbeit, um in der Seniorenarbeit Gutes zu erhalten und Neues miteinander zu entwickeln.

- Ich habe immer ein offenes Ohr für Sie!

Es grüßt Sie ganz herzlich

Anita Bachthaler
Weinshalde 10
88471 Laupheim
Tel: 07392 – 16140
E-Mail: anita.bachthaler@gmail.com“

Lebensreise

Unser Leben ist ein Weg – Lebensweg.
Wir bewegen uns
zwischen gestern und morgen,
von der Vergangenheit in die Zukunft
von einem Tag zum andern

Wir sind unterwegs.
Unsere Wege:
mal geradlinig, mal kurvenreich.
Die Sterne,
die Lichtschimmer am Himmel,
sie führen zum Ziel,
sie begleiten auf dem Weg.

Sterne sind gute Wegbegleiter.
Auch meine fernen Lichtschimmer
Sind Hoffnungsschimmer auf
meinem Weg.

aus der Jakobskapelle
In Tafers/Schweiz



Nusskipferl

Teig:

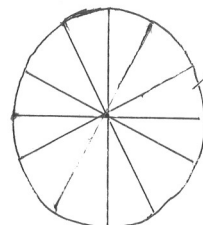
- 300g Mehl
- 250g Butter
- 2 Eigelb
- 4 Eßl. saure Sahne
- 1,5 Eßl. Zucker

Teig über Nacht in Kühlschrank stellen.

Füllung:

- 2 Eiweiß (zu Schnee schlagen)
- 200g Zucker dazu geben
- 200g Nüsse gemahlen

Ecken einschlagen & nach innen aufrollen



ca 5 cm

Vom Teig 4 Häufchen machen und über Nacht in den Kühlschrank stellen.

Am nächsten Tag ausweiten, Füllung darauf streichen.

Im vorgeheizten Backofen bei 200°C ca. 20 min.

Gold gelb ausbacken. Danach mit Puderzucker bestäuben oder auch nicht!

Kunigunde Übelhör

„Liebe Seniorinnen und Senioren,

gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, Ihnen meine Arbeit und mich als **diözesane Sehbehinderten- und Blindenseelsorgerin** vorzustellen.

Mein Name ist **Monika Schaufler**, Jahrgang 1961. Im August letzten Jahres bin ich nach 38 Jahren wieder in meinem Elternhaus in Ertingen eingezogen. Seit Oktober 2017 bin ich als Seelsorgerin bei Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit von der Diözese Rottenburg-Stuttgart beauftragt.



In den vergangenen Jahrzehnten habe ich als Pädagogin, geistliche Begleiterin, Seelsorgerin im Internet und vor allem auch als Assistentin des 2016 verstorbenen diözesanen Blindenseelsorgers viele visuell eingeschränkte Menschen und deren Umfeld kennen- und schätzen gelernt und dadurch auch viel Erfahrung sammeln dürfen. Verschiedene Problematiken, die sich aus den unterschiedlichsten Formen der Sehbehinderung und Blindheit ergeben können, wurden mir vertraut.

Wenn die Sehkraft nachlässt oder ganz schwindet, kann das Leben auch innerlich dunkel werden. Das muss aber nicht sein. Es ist sicher alles andere als einfach, die Diagnose einer schweren Augenerkrankung, das Nachlassen der Sehkraft oder eine Erblindung annehmen zu können. Gerne begleite und unterstütze ich die betroffenen Menschen in Lebens-, Glaubens- und Sinnfragen oder der Bewältigung des Alltags. Das Angebot gilt auch für Familienmitglieder, Angehörige und weitere Kontaktpersonen, sowie bei Fragen und Problemen, die durch die neue Lebenslage entstehen.

Genügend Zeit für persönliche wie auch telefonische Gespräche, Zeit zum Zuhören, Reden, zum miteinander Beten hat für mich Priorität. Falls nötig und zeitlich möglich mache ich Hausbesuche, auch mit dem Angebot der Krankenkommunion.

In der Pfingstwoche biete ich im Kloster Beuron erstmalig „inklusive Besinnungstage“, also für Menschen mit und ohne visuelle Einschränkungen, an.

Da Seelsorge immer den ganzen Menschen im Blick hat, unterstütze ich betroffene Menschen mit alltagstauglichen Tipps, damit Ihnen möglichst viel Selbständigkeit erhalten bleibt. Hilfreich und wertvoll sind Treffen und Austausch mit anderen Menschen, die in der gleichen oder ähnlichen Situation sind. Oft wird dabei erlebt, dass das Leben trotz aller Einschränkungen noch sehr wertvoll ist und viel Freude beinhalten kann. Gespräche, Begegnungen, gemeinsame Unternehmungen und Gedankenaustausch sind gute Möglichkeiten, den einschneidenden Lebensabschnitt und erschwerende Situationen besser zu bewältigen.

Wichtig ist mir auch die Kooperation mit dem Katholischen Blinden- und Sehbehindertenwerk Baden-Württemberg und deren Regionalgruppen, sowie mit entsprechenden Organisationen und Verbänden.

Gerne biete ich - bei genügend Interesse - auch für den Raum Biberach mehrmalige Treffen im Jahr mit Austausch und nützlichen Informationen für Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit und deren Begleiter an.

Herzlich lade ich Sie ein, sich bei mir zu melden und freue mich auf ein Kennenlernen!

Monika Schaufler
Seelsorgerin bei Menschen mit Sehbehinderung
und Blindheit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Tel.: 07371 4549357
Handy: 0151 2451130
E-Mail: monika.schaufler@web.de

Aus dem K-Team verabschieden sich

Nach langjähriger Mitarbeit im Vorstand und später im K-Team des Forums werden Ursula Diesch, Ertingen, und Kunigunde Übelhör, Maselheim, das K-Team verlassen. Wir werden sie beim Seniorenwallfahrtsgottesdienst verabschieden.

Ursula Diesch wurde im Juni 2008 in den Vorstand des FKS gewählt, Kunigunde Übelhör im Juni 2011. Beide Frauen sind in ihren Kirchengemeinden für die Seniorengruppen tätig. Ursula Diesch leitet nach wie vor auch mehrere Seniorengymnastikgruppen. Beiden gilt ein herzliches Vergelt's Gott für ihr langjähriges Engagement für das Forum Kath. Seniorenarbeit.

Mitarbeit im Koordinierungsteam

Dazu sind Interessierte aus den Kirchengemeinden, steht's herzlich eingeladen, es trifft sich 3-4 mal im Jahr.

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Gesprächsklima mit interessanten Inhalten, die Sie mit Sicherheit in irgendeiner Weise auch selbst betreffen – im eigenen Älterwerden und in der Verantwortung für ältere Menschen –

Wir sind interessiert an Ihrer Erfahrung und freuen uns, wenn Sie für zwei Jahre im K-Team mitarbeiten würden.

Renate Gleinser

Rückblick auf die Regionaltreffen: Erfahrungsaustausch und Anregungen für die praktische Arbeit

Das Forum hat wieder zu zwei Regionaltreffen eingeladen. Sie haben in diesem Jahr wie gewohnt nach Pfingsten stattgefunden – am 24.06. in Ringschnait und am 11.07. in Rot bei Laupheim.

Aspekte, die beim Älterwerden an Bedeutung gewinnen ... hieß das Oberthema der diesjährigen Regionaltreffen. Thematischer Schwerpunkt an den Nachmittagen war:

Wo werde ich leben?

Überlegungen wurden angestellt, wie dieses Thema ins Seniorenprogramm aufgenommen werden kann.

Verschiedenes wurde benannt, z.B. die Anregung für das Gespräch in der Familie und die eigenen Überlegungen, wie das Wohnen im fortgeschrittenen Alter wohl aussehen wird. Wie sieht das soziale Netz aus, das derzeit und in Zukunft zur Verfügung stehen wird. Welche Beratungsmöglichkeiten gibt es (Wohnberatung, Hilfen im Alter, Besichtigung von Einrichtungen, Informationen über betreutes Wohnen usw.). Die Information über Beratungsmöglichkeiten können im Programm der Seniorengruppen gut Platz finden.

Ältere Menschen können auch „Experten“ sein für Anregungen an die Kirchengemeinde bzw. die bürgerliche Gemeinde, für Vorschläge, die ein möglichst langes Verbleiben in der eigenen Wohnung ermöglichen oder die einen Umzug in eine altersgerechte Wohnung am bisherigen Wohnort möglich machen. Sprechen Sie mit den Verantwortlichen in der Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde. Bringen Sie Ihre Wünsche und Anliegen zur Sprache.

Zusammenfassung Erfahrungsaustausch bei den Regionaltreffen

Thema	Referent*in	Sonstiges
Hausnotruf und Rot-Kreuz-Dose	Rotes Kreuz Biberach vermittelt Referenten des DRK im Illertal Marlies Spieler, DRK	
Das Gehör läßt nach – was tun	ein Hörgeräteakkustiker aus Biberach	
Aufmerksamkeit für Menschen mit Sehbehinderung	Monika Schaufler, Ertingen	Seelsorgerin für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung
Heitere schwäbische Geschichten	Marlies Grötzinger, Burgrieden	
Wickel und Auflagen	Irene Bänsch, Bad Waldsee	Aromaexpertin und Wildkräuterführerin
Was bietet der VdK	Herr Schafitel, Laupertshausen	oder anderer Referent des VdK
Wir stellen alte Berufe vor Ein Imker berichtet von seiner Arbeit		
Bilderschau über verschiedene Themen z.B. die oberschwäbische Natur erleben	Thomas Muth, Laupheim	
Ziele und Arbeitsweise der „Aktion Hoffnung“	Roman Engelhard	Leiter der Sammelzentrale in Laupheim
Schwäbisch gschwätzt	Hugo Breitschmid, Dürnau, trägt Verse aus seinen Büchern vor	
Das Immunsystem stärken Frühlingskräuter stärken den Organismus und andere Themen	Sr. Birgit Bek, Kloster Reute	Telefonisch anfragen 07524-708237 – Zuschüsse erfragen
Orientierungshilfen zur christlichen Patientenvorsorge	Annette Brade, Caritas Biberach	
Hilfen im Alter	Anfrage bei Thomas Münsch, Caritas Biberach	
Zu Hause alt werden	Sozialstation Biberach	
Einbruchschutz – Sicherheit rund ums Haus Haustürgeschäfte, Telefonbelästigung	Beratungsstelle bei der Polizeidirektion Ulm	
Was steht in unserer Gemeinde an	Bürgermeister oder Ortsvorsteher	
Gesundheits- und Ernährungsthemen z.B. eine gute Kalziumversorgung So macht Essen Spaß Fertigprodukte oder selber kochen	Ernährungsakademie Biberach	In der Regel kommt Frau Lieselotte Rieger

Thema	Referent*in	Sonstiges
Mathias Erzberger	Alfons Siegel	
Tilli, Rosi und Anton – Gesangstrio auch als Damen-Duo möglich	Anton Kramer, Erlenmoos Rosi Berther, Steinhausen an der Rottum Tilli Hermann, Ochsenhausen	empfehlenswert Honorar
Pflegestufe 0	Rentnerband aus Isny	
Vortragsthemen – auch zum Alter – es gibt eine Themenliste	Gerd Steinwand, Allmendingen Tel. 07391 / 7547711, E-Mail: gerd.steinwand@gmx.de	bei der Kath. Erwachsenbildung Zuschüsse erfragen
Die Wohnung altersgerecht ausrüsten	Daniela Wiedemann, Caritas Biberach oder Renate Gleinser, Ingoldingen	Wohnberatungsstelle von Caritas und Diakonie
Technische Alltagshilfen	Technikbotschafter = Ehrenamtl. „Bürger für Bürger“	Kontakt über Frau Wiedemann, Caritas Biberach
Nachmittage ohne Referenten		
Bilder anschauen vom Dorf	Powerpoint-Presentation	Fachmann/Frau im Dorf suchen
Früher und heute	dto.	
Ein Quiz mit Bildern veranstalten	dto.	
Erdbeerfest -	mit Franz Baur, Ochsenhausen – Oxi -	
Krippenfahrt kam nicht zustande Krippenbilder anschauen	Dias oder Powerpoint	
Erntedankfeier	Verlosen der Gaben	
Rosenfest		
Statt eines nachmittäglichen Grillfest Würstle grillen ab 17.00 Uhr		
Frühstück mit Brätknödelsuppe mit Nachtisch als Abschluß	Ersatz für Sommerfest	der Hitze ausweichen
Schwäbischer Mittag mit Maultaschen		
Fastenbrezel-würfeln – Palmbrezeln - würfeln – Martinsbrezel-würfeln	Das Würfelspiel ist von Frau Medwed aus Bihlafingen Ist im Rundbrief abgedruckt	Großes Vergnügen, wo es gespielt wird
Kaffeemittag mit Wiener Caféhaus- Athmosphäre		
Fit bleiben macht Spaß	Ratespiele, Gedichte auswendig aufsagen Heitere Bewegungsspiele	
Sommerfest mit Wurstsalat		
Mittagessen	Zu besonderen Anlässen wie Advent oder monatlich	

Ausflüge – ganztags und halbtags		
Staffelsee – Schiffsrundfahrt	Abfahrt am späten Vormittag	
Hohenpeissenberg – Gnadenkapelle	ganztags	
Maria Rötsee bei Kisslegg	halbtags	Kirche sei sehr schön
Oberstdorf – Fahrt mit dem Marktbähnle	ganztags	
Bad Wörishofen – Kräutergarten und Rosengarten	ganz- oder halbtags	
Gewürze Herzel in Ummendorf		Ca. 20 Personen
Mosterei Steigmiller, Ummendorf	man darf Liköre und Schnäpsle probieren	
Hopfenmuseum in Kisslegg + Mostbauer in Bad Wurzach		
Obermarchtal	halbtags	
Kloster Hegne	halbtags	empfehlenwert
Kloster Siessen	Hummel-Ausstellung Franziskus-Weg	Mit Führung empfehlenswert
Scheidegg – Baumwipfelpfad	ganztags	
Ochsenhausen	Führung im Konventsgebäude	
Krippenfahrten		
Rißtissen		
Tal bei Vöhringen (Familie Vogler)		
Roggenburg		
Dürrenwaldstetten		
St. Christina / Ravensburg		
Krippe auf dem Bussen	In der Gaststätte „Bussenstüble“ können Kleinbusse bestellt werden	Bei Einkehr im Bussenstüble ist der Zubringer auf den Bussen kostenlos

Eine Rückschau auf den Fachtag am 01. April 2019 mit dem Thema „Wenn die Seniorengruppen kleiner werden ... „

- ♦ Was freut mich, wenn ich an meine Seniorengruppe denke?
- ♦ Was belastet mich, wenn ich an meine Seniorengruppe denke?

Mit diesen Fragen sind 32 Frauen und Männer, alle für Seniorengruppen verantwortlich, in das Programm des Fachtags eingestiegen. Diese erste Runde erbrachte ein erstes Aha-Erlebnis. Es gab bei allen Wahrgenommenes, was erfreute. Es gab auch Belastendes, aber das Erfreuliche hatte bei allen mehr Gewicht.

In einem interessanten **Referat** zeigte Elfi Eichhorn-Kösler, was ältere Menschen in der heutigen Zeit bewegt.

Einige **Aussagen aus ihrem Referat:**

Noch nie war das Älterwerden so vielfältig wie heute. Dies liegt zum einen an der großen Zeitspanne, die die Lebensphase Alter umfasst, nämlich Menschen von der Pensionierung mit ca. 65 Jahren bis zu den immer zahlreicher werdenden 100jährigen. Es liegt zum anderen aber auch in einer Vielfalt von Lebensstilen Älterer, die in einer pluralistischen Gesellschaft entwickelt werden können.

Heute gilt auf alle Fälle: **Die Alten gibt es nicht, denn „Alt ist nicht gleich Alt“**

Die Lebensformen haben sich verändert. Es gibt die Frauen mit der traditionellen Rolle Hausfrau und Mutter, aber auch immer mehr berufstätige Frauen, die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen nimmt zu. Es gibt unternehmungslustige Frauen und Männer mit gutem Einkommen, wir erleben aber auch Altersarmut, vor allem bei alleinstehenden und verwitweten Frauen. Es gibt vielerlei Möglichkeiten der Geselligkeit, aber auch Einsamkeit und die Gefahr der Suizidalität, vor allem bei älteren Männern. Die Zahl der Demenzerkrankungen nimmt zu.

Peter Laslett, ein englischer Geschichtssoziologe, hat den **Begriff des dritten und vierten Alters** geprägt. Menschen im dritten Lebensalter steht oft ein Überfluss an Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung. Dieser wird oft für

die Pflege von Interessen und Beziehungen eingesetzt. Diese Altersgruppe findet sich eher selten in Seniorennachmittagen, sie wollen selbst gestalten, sowohl ihre Freizeit als Rentner als auch ein Engagement im Ehrenamt.

Das **vierte Alter** ist geprägt von der Sorge um den Erhalt der physischen und psychischen Kräfte. Die Menschen sind in ihrem Wesen verletzlicher, weil sie gesundheitliche Einschränkungen und oft auch weitere Verluste bereits verarbeiten mußten. Menschen im vierten Lebensalter nehmen das Angebot eines Treffs in der Nähe oft gerne wahr. Dieses Bedürfnis verstärkt sich bei hochaltrigen Menschen.

Es gilt weiter zu beachten, dass Menschen – auch im Alter – heute weniger kirchliche Anbindung haben. Daher ist es schwieriger, sie mit kirchlichen Angeboten zu erreichen.



Erkenntnisse aus dem Fachtag und Aspekte, die beim Älterwerden an Bedeutung gewinnen

Nach der Berentung kommen bei vielen Älteren neue Themen und Fragen in den Blick, die bisher keine große Rolle gespielt haben

Dr. Andreas Wittrahm – Dipl. Psychologe und Dipl. Theologe, hat die Herausforderungen des Alterns in vier Fragestellungen zusammengefasst:

♦ Wo werde ich leben?

Es ist die Frage nach dem angemessenen Lebensraum im Alter. Menschen erleben, dass Älterwerden mit körperlichen Veränderungen verbunden ist und dass dies auch mit Unterstützungsbedarf und Abhängigkeit verbunden sein kann

Das bedeutet auch:

♦ Mit wem werde ich leben?

Es stellt sich die Frage nach sozialen Bindungen und Lebensformen. Menschen erleben Verluste von nahestehenden Freunden, Bekannten oder des Partners/der Partnerin. Dadurch wird ihnen bewusst, wie wichtig Eingebundenheit in funktionale Netzwerke ist

♦ Wovon werde ich leben?

Es stellt sich die Frage nach individuellen und gesellschaftlichen Ressourcen für ein menschenwürdiges Leben im Alter. Diese Frage stellen sich vor allem Menschen mit einer gebrochenen Berufsbiografie, die nur über eine kleine Rente verfügen

♦ Wofür werde ich leben?

Die Fragen nach Lebenszielen, Lebenssinn und Entwicklungsaufgaben kommen stärker in den Blick. Menschen schauen auf ihr Leben zurück, ziehen Bilanz und versuchen, Vergangenes zu ordnen und in ein Wertesystem einzufügen.

Fazit

Das Alter ist eine eigenständige Lebensphase, in der neue Fragen auftauchen und Menschen sich weiterentwickeln.

Es stellt sich die Frage, ob diese Themen ernst genommen und aufgegriffen werden, oder ob Menschen damit allein gelassen werden.



Teilnehmer am Fachtag sind aktiv ...



Diskussion in der Gruppe

In der darauffolgenden Gruppenarbeit haben wir uns nochmals mit der **Bedeutung der Seniorennachmittage** befasst. Wir haben überlegt, was wir bieten und was die TeilnehmerInnen unserer Meinung nach erfahren bzw. erleben können. So sah das Ergebnis aus:

Wir bieten

Eine gemütliche Kaffeetafel, evtl. auch ein Vesper – interessante Themen und Referenten – Austausch in einem guten Rahmen – einen Platz, um sich treffen zu können – gemeinsames Singen – eigene Beiträge von den Gästen – Ausflüge – halbtags/ganztags – Gottesdienste und Andachten (auch ökumenisch)

Was erfahren/erleben die TeilnehmerInnen

Sie können den Alltag unterbrechen – Geselligkeit – Wertschätzung – Unterstützung – sie werden wahrgenommen – sie wissen voneinander – Austausch von Erlebnissen und Erinnerungen – Hilfen im Alltag – Geistige Weiterbildung – Essen und Trinken in geselliger Runde – Stimmt das Gesammelte auch mit Ihrer Erfahrung in Ihrer Seniorengruppe überein – Könnten diese Beiträge zum Wohlergehen und zur Unterstützung älterer Menschen in der Gemeinde auch mal im Kirchenblatt / Gemeindeblatt stehen?

Vielleicht erfahren die Gäste Ihres Seniorentreffs noch weitere schöne und gute Dinge. Denken Sie doch mal drüber nach.

Es ist gut, den Seniorennachmittag bekannt zu machen – möglichst über viele Kanäle – war eine der Erkenntnisse der Anwesenden.

Am Nachmittag hat Elfi Eichhorn-Kösler am Thema „Heimat“ verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt und mit uns durchgeführt, die mit dem Begriff „Heimat“ verbunden waren und die in das Programm eines oder mehrerer Seniorennachmittage übernommen werden könnten. Es war ihr wichtig, die SeniorenInnen ins Thema miteinzubeziehen, zu Gesprächen anzuregen, sie zum Mittun einzuladen.

Renate Gleinser

„Habt Mut! - Ich bin da“ Seniorenwallfahrtsgottesdienst in der Dekanaten Biberach und Saulgau in Bad Schussenried am 16.10.2019

Am Mittwoch, 16.10.2019 findet der Seniorenwallfahrtsgottesdienst für die Dekanate Biberach und Saulgau in der St. Magnus Kirche Bad Schussenried statt. Gastprediger ist Abt Johannes Schaber OSB von der Benediktiner-Abtei Ottobeuren.

Zu Beginn führt Pfr. Nicki Schaepen um 14.30 Uhr alle in die wunderschöne Barockkirche in Bad Schussenried ein. Um 15.00 Uhr feiern Abt Johannes Schaber, Dekan Sigmund F.J. Schänzle und Pfr. Nicki Schaepen gemeinsam mit den Senioren/innen den Wallfahrtsgottesdienst, der dieses Jahr unter dem Motto steht „Habt Mut! - Ich bin da“.

Die musikalische Gestaltung übernehmen Kirchenmusikdirektor Matthias Wolf (Orgel, Dirigent) und der MGV Steinhausen-Muttensweiler.

Alle Senioren/innen und Interessierte sind herzlich eingeladen.



Nach den Ferien erhalten Sie eine schriftliche Einladung zum Seniorenwallfahrtsgottesdienst mit allen Informationen. Sicher wollen Sie nach dem Wallfahrtsgottesdienst noch gemütliche Einkehr halten. Das K-Team bittet wieder darum, dass Sie diese für Ihre Gottesdienstbesucher selber organisieren. Eine Möglichkeit bietet sich in Bad Schussenried:

Brauereigaststätte „Bierkrugstadel“,
Wilhelm-Schussen-Str. 12,
Tel. 07583 404-70

Björn Held

Informationen und Termine

Das Jahresprogramm der Kath. Erwachsenenbildung Dekanate Biberach und Saulgau e.V. wurde Ihnen in den letzten Wochen bereits zugeschickt. Unter der Rubrik „Senioren“ finden Sie Veranstaltungen speziell für ältere Menschen. Das Jahresprogramm empfiehlt sich insgesamt Ihrem Studium. Sie sind herzlich eingeladen, auch die übrigen Veranstaltungen zu besuchen.

Das Fortbildungsprogramm des Dekanates und der Caritas wird in Kürze erscheinen und liegt in Ihrem Pfarrbüro auf.

Fastenbrezel – Würfelspiel



Name	bis zu Punktzahl 150														Endstand



Gruppen zu 4 Personen

Würfelbecher und 4 Würfel

Einsatz: 0,50 Euro pro Person und Spiel

Jede Gruppe bekommt pro Spiel den beiliegenden Bogen und einen Kugelschreiber.

Eine Person trägt die Punkte ein und zählt zusammen.

Wer zuerst 150 Punkte hat, bekommt eine Brezel, die anderen die bekommen ein Osterei.

Man kann beim Bäcker große Hefebrezeln oder Laugenbrezeln bestellen. Beliebt sind die großen Hefebrezeln. Frau Medwed hat im vergangenen Jahr für 25 Personen 40 Brezeln und 120 Ostereier gebraucht.

Renate Gleinser

„Älter werden in dieser Zeit – einsam?“

Unsere Lebenserwartung liegt bei über 80 Jahren und sie steigt weiter. Das ist eine Chance für ein gutes Leben „obendrauf“. Vieles andere verändert sich aber auch: Gesundheitsförderung und soziale Sicherung, soziale Kontakte und Mobilität zum Beispiel. Es ist vernünftig, sich damit auseinanderzusetzen – und Einsamkeit vorzubeugen. Denn sie kann im Alter zu einem echten Problem werden.



Foto: © BAGSO/Rieger

Der Referent Franz Müntefering (Jahrgang 1940), seit 1966 der SPD angehörend, war Landesvorsitzender in Nordrhein-Westfalen und zweimal Bundesvorsitzender. Von 1975 bis 2013 gehörte er – mit sechsjähriger Unterbrechung mit Ämtern in NRW – dem Deutschen Bundestag an. Unter Bundeskanzler Gerhard Schröder war Franz Müntefering zeitweise Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, dem Kabinett von Kanzlerin Angela Merkel gehörte er von 2005 bis 2007 als Bundesminister für Arbeit und Soziales an. 2013 zog sich Franz Müntefering aus der aktiven Politik zurück, blieb aber in vielfacher Weise sozial engagiert. Seit 2015 ist er Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO).

Termin: Mittwoch, 05.02.2020, 10 Uhr
Ort: Martin-Luther-Gemeindehaus, Waldseer Str. 18, 88400 Biberach
Referent: Franz Müntefering, Vorsitzender der BAGSO
Kosten: keine
Anmeldung: nicht erforderlich

Veranstalter:



Katholische Erwachsenenbildung
Dekanate Biberach und Saulgau e.V.

in Kooperation mit:

Caritas und Diakonie – Hilfen im Alter,

Forum Kath. Seniorenarbeit Dekanate Biberach und Saulgau





von Thomas Münsch



Fragen zum Wegweiser: „Älterwerden im Landkreis Biberach“, Ausgabe 2019	Hinweis
1. Was ist ein FahrFitnessCheck?	S. 10
2. Was bedeutet DING?	S. 11
3. Wo werden Autos geteilt?	S. 15
4. Was macht der Pflegestützpunkt?	S. 19
5. Nennen Sie mindestens 3 Beratungsangebote nicht nur für Ältere	S. 20
6. Wo können Eheringe günstig erworben werden? Spaß!	S. 25
7. Wer prüft Antrag bei der Pflegekasse auf Leistungen aus der Pflegeversicherung?	S. 90
8. Welche Freistellungsmöglichkeiten für berufstätige pflegende Angehörige gibt es?	S. 93
9. Wo gibt es Gesprächskreise für pflegende Angehörige?	S. 61f.
10. Machen Pflegebegleiter auch Reisebegleitung? Spaß!	S. 60
11. Was können ambulante Pflegedienste leisten?	S. 50ff.
12. Was ist ein Wohnberechtigungsschein?	S. 90
13. Wer stellt den Grad einer Behinderung fest?	S. 86 f.
14. Wann ist der in einer Patientenverfügung geäußerte Wille für den Arzt verbindlich?	S. 81
15. Wann wird ein gesetzlicher Betreuer bestellt? Von wem?	S. 80
16. Welches Schiff steuert der AOK-Pflegenavigator? Spaß!	S. 56
17. Wo findet man „allengerechtes Wohnen“?	S. 67
18. Was ist SAPV?	S. 60
19. Was versteht man unter Angebote zur Unterstützung im Alltag?	S. 46
20. Wie lautet die Webadresse, bei der man gut über Nachbarschaftshilfen informiert wird?	S. 42
21. Brauchen offene Mittagstische einen Schreiner? Spaß!	S. 40
22. Sprechen osteuropäische Haushaltshilfen immer schwäbisch? Spaß!	S. 57
23. Wer bietet Hausnotruf flächendeckend im Landkreis Biberach an?	S. 37
24. Wer kann über gesundheitliche Selbsthilfegruppen Auskunft geben?	S. 28
25. Nur für Katholiken: welche Messe wird einmal im Jahr auf dem Biberacher Gigelberg angeboten? Spaß!	S. 24
26. Was macht die Wohnberatung der Caritas Biberach-Saulgau?	S. 22 f.
27. Wer missioniert am Bahnhof Biberach? Spaß!	S. 13
28. Was machen Krankenhauslotsen?	S. 33
29. Wo werden Tage gepflegt? Spaß!	S. 72 ff.

Aktualisierung der Adressen Seniorengemeinschaften und der Verantwortlichen für die Altenarbeit in den Kirchengemeinden im Dekanat Biberach und Saulgau

Datum:

Einrichtung:

Name/Bezeichnung: _____

Anschrift: _____

Träger: (Kath. Kirchengemeinde)

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

benannte/r Ansprechpartner/in des KGR: _____ Tel.: _____

Leitung:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

Stellvertretung:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____